



Die Tarifkommission empfiehlt: 4,5 bis 5 Prozent mehr Entgelt

Die IG Metall NRW empfiehlt dem IG Metall-Vorstand einen Forderungsrahmen von 4,5 bis 5 Prozent mehr Entgelt. Das hat die Tarifkommission einstimmig beschlossen – und den geltenden Tarifvertrag fristgerecht zum 31. März gekündigt.

Donnerstag, 28. Januar: Um wie viel Prozent sollen die Einkommen der 700 000 Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie NRW steigen? Im großen Saal des IG Metall-Bildungszentrums Sprockhövel diskutieren die Mitglieder der Tarifkommission ausführlich die wirtschaftliche Lage – im Bund und in NRW.

Auffallend ist, wie unterschiedlich die Ertragskraft der Unternehmen ist. Nicht nur regional (zwischen Nord- und Süddeutschland), sondern auch zwischen den Teilbranchen; während die einen vor Kraft strotzen (zum Beispiel die Hersteller elektronischer Produkte), geht es anderen eher bescheiden (zum Beispiel den Maschinenbauern).

Unterschiede gab es immer. Dieses Mal sind sie größer. Die IG Metall hat sich nie am Klassenbesten und nie am Schlusslicht orientiert. Maßgeblich waren und sind die Betriebe im Mittelfeld. Aber auch deren Ertragskraft ist differenzierter als sonst. IG Metall-Bezirksleiter Knut Giesler sieht das gelassen: „Jede Tarifrunde hat ihre Besonderheit, jetzt sind es die großen Unterschiede.“

Die IG Metall orientiert sich bei der Aufstellung ihrer Forderungen nicht nur an der Branche, sondern auch am verteilungsneutralen Spielraum (Inflation und Produktivität). Der



Alle Mitglieder der Tarifkommission stimmen für die Forderungsempfehlung von 4,5 bis 5 Prozent mehr Geld.

liegt bei rund 3 Prozent. Neu an der Tarifrunde 2016 ist: Erstmals sollen Betriebe ohne Tarifbindung (OT-Betriebe) einbezogen werden. Manche Betriebe, die keinen Tarifvertrag haben, zahlen die Tarifierhöhung üblicherweise, manche nicht. Wie's ihnen gerade passt – ein Unding. Knut Giesler: „Wir wollen den Arbeitgebern klarmachen: Tarifflicht lohnt sich nicht!“

18 % weniger Geld

Die IG Metall trägt Verantwortung für alle Beschäftigten der Branche. Aber nur für jeden zweiten gilt der Flächentarifvertrag noch. Die Folge: Beschäftigte in Betrieben ohne Tarifvertrag verdienen durchschnittlich 18 Prozent weniger! Frauen sogar 27 weniger. Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten 28 Prozent weniger. Knut Giesler: „Diese Zahlen zeigen: Gerecht geht nur mit Tarifvertrag!“

Tarifflicht ist Trittbrettfahren – Bereicherung auf Kosten anderer. Das muss aufhören. Die IG Metall plant deshalb die „Aktionswoche OT-Betriebe“ (18. bis 22. April).

Die nächsten Termine

2. Februar: Der IG Metall-Vorstand empfiehlt den bezirklichen Tarifkommissionen eine Tarifforderung (auf der Grundlage ihrer Vorschläge vom 28. Januar).

23. Februar: Bundesweit beschließen alle IG Metall-Tarifkommissionen ihre Tarifforderung.

29. Februar: Abschließend entscheidet der IG Metall-Vorstand, mit welcher Tarifforderung die gesamte IG Metall in die Tarifrunde 2016 geht.

Arbeitgeber machen auf diese Stimmung

Bislang lief's so: Die Arbeitgeber haben sich erst ab der ersten Verhandlung so richtig mit der Tarifrunde befasst. Wir hatten uns da schon monatelang vorbereitet.

Jetzt ist die Lage anders. Die Arbeitgeber stellen sich strategisch neu auf. Intern, hinter verschlossenen Türen, in der Öffentlichkeit und im Betrieb. Sie mahnen eine neue Bescheidenheit an. Sie agitieren Betriebsräte und die Öffentlichkeit und fordern zu Zurückhaltung auf, noch bevor wir unsere Forderung überhaupt diskutiert haben. Das macht deutlich: Wir müssen mit starkem Widerstand rechnen. Das tun wir, deshalb müssen wir uns noch besser

vorbereiten. Dazu gehört, jetzt das Gespräch mit unseren Kolleginnen und Kollegen zu suchen. Dann wird sich am Ende zeigen: Die besseren Argumente haben wir, dessen bin ich mir sicher.



Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Stimmen aus der Tarifkommission



Benjamin Gruschka, Ford Köln:
„Wir befürworten aufgrund der schwierigen Absatzsituation eine Forderung zwischen 4,5 und 5 Prozent.“



Erich Horst, Dürr-Ecoclean Aachen:
„Wir hatten uns im Spätherbst auf eine Auftragsflaute eingestellt, dann ging's wieder bergauf. Jetzt rechnen wir für 2016 mit Überstunden und mehr Leiharbeitnehmern.“



Alfons Eilers, IG Metall-Geschäftsstelle Hamm-Lippstadt:
„Egal wie hoch unsere Forderung sein wird – entscheidend ist die Frage: Sind wir stark genug, um sie durchzusetzen?“



David Lüdtke, Ford Köln:
„Eine Forderung für die Zukunft: Erhöhung der Altersvorsorgewirksamen Leistungen (AVWL) für Azubis von 13 auf 26 Euro pro Monat. Wir sollen doch vorsorgen!“



Ralf Hüttemann, Vorwerk Wuppertal:
„Wir brauchen eine Forderung, hinter der möglichst viele stehen – und die zu guter Letzt sehr nah am Verhandlungsergebnis liegt.“



Jens Köstermann, Siemens Krefeld:
„Unser Betrieb ist zu 100 Prozent ausgelastet. Andere Betriebe kämpfen ums nackte Überleben.“



Thomas Kennel, IG Metall-Geschäftsstelle Duisburg-Dinslaken:
„Wir haben nur ganz wenige Betriebe, denen es gut geht. In Betrieben ohne Tarifvertrag dürfte es noch düsterer aussehen.“



Ahmet Yildiz, Tedrive Velbert:
„In unserer Region dominiert die Schloss- und Beschläge-Industrie, die Auftragsbücher quellen über. Manche Betriebe mussten sogar Aufträge ablehnen.“



Michael Korsmeier, IG Metall-Geschäftsstelle Bonn-Rhein-Sieg:
„Die wirtschaftliche Lage unserer Betriebe war 2015 durchweg stabil – und das erwarten wir auch für 2016.“



Dirk Tscherning, Montanhydraulik Hamm:
„Immer mehr Arbeitgeber sind auf der Flucht, der Tariffucht. Die müssen wir stoppen. Und zurück in die Tarifbindung holen.“



Witich Roßmann, IG Metall-Geschäftsstelle Köln-Leverkusen:
„Früher waren wir gegen jede Differenzierung der Verhandlungsergebnisse; das sehen wir jetzt differenzierter.“



Jürgen Müller, Neapco Düren:
„Meinen Kollegen geht's wie mir: Viel Arbeit – wenig Geld.“



Ugur Coşkun:
„Wir dürfen uns nicht nach den Arbeitgebern richten; selbst Betriebe, die Gewinne machen, verlagern ihre Produktion und entlassen Beschäftigte.“

Mehr Infos:
www.igmetall.de

www.igmetall.de/beitreten